

Oltner Tagblatt vom 13.03.2024 kommentiert von Urs Huber Bilder Bruno Kissling

«Ressourcen reichen nicht mehr, um Grossanlässe durchzuführen»:

Oltner Briefmarken-Sammler kämpfen mit Mitgliederschwund – trotz 125-Jahr-Jubiläum

Der Philatelistenverein Olten kann auf eine lange und erfolgreiche Geschichte zurückblicken – auch mit einigen Grossanlässen. Doch die Zukunft sieht weniger rosig aus.



Mitglieder des Markensammlervereins Olten und Umgebung von 1901: stehend Werner Lang-Bürgi (Zweiter von links)

Bild: zvg

Ein Spitalarzt, ein Holzhändler, ein Lokomotivführer, ein Buchbinder, ein Weichenwärter; lediglich eine Auswahl an Männerberufen, willkürlich ausgewählt aus der Gruppe jener 18 Männer, die 1899 den «Markensammlerverein Olten und Umgebung» aus der Taufe hoben. Ein Zofinger war erster Kassier, ein Gründer stammte aus Aarburg, einer gar aus Luzern. Wenn man so will, sprengte dieser den Vereinsnamen, wenn die Stadt am Vierwaldstättersee nicht zur Umgebung der Stadt Olten gehören soll.



Am 6. März feierte der Philatelistenverein Olten seinen 125. Geburtstag im Foyer des Oltner Stadthauses mit einem Apéro.

Bild: Bruno Kissling

Auch der Wirt zum «Rathskeller», ein gewisser Werner Lang-Bürgi, zählt zu den Männern der Gründerjahre. Davon zeugt eine Fotografie aus dem Jahre 1901. Mit ein Grund übrigens, weshalb sich die gut 50-köpfige Philatelistengemeinde am 6. März, dem offiziellen Gründungsdatum, nach der kleinen Feier im Stadthaus zum Essen im «Kreuz», der grossen Schwester des «Rathskellers», trifft.

Die exakte Gründungszeit liegt im Dunkeln

«Das Gründungsdatum ist ein angenommenes», sagt Rolf Beyeler, heutiger Bibliothekar des Philatelistenvereins Olten, wie der Markensammlerverein seit 1965 offiziell heisst. Die Annahme stützt sich auf die Datierung des ersten bekannten Papierdokuments, welches die Aufnahme eines neuen Mitglieds per 6. März 1899 bezeugt. «Nur ein bereits bestehender Verein kann ein neues Mitglied aufnehmen», klärt Beyeler auf. Protokolle nämlich seien erst ab Ende Januar 1905 erhalten geblieben.



Rolf Beyeler, Bibliothekar des Vereins.

Bild: Bruno Kissling

Und der Namenswechsel Mitte der 1960er-Jahre? «Der kam damals auf Anregung des Verbandes Schweizerischer Philatelisten-Vereine zustande», erklärt Reinhold Huber. Der Trimbacher ist seit mehr als zwei Jahrzehnten Präsident des Oltner Vereins. Eine Nachfolge ist derzeit nicht in Sicht. Was Huber in seinem unerschütterlichen Optimismus aber nicht anfigt. «Was die Zukunft bringt, das wissen wir nicht», sagt er leise lächelnd.



Reinhold Huber ist seit über 20 Jahren Präsident des Vereins. 7 Bild: Bruno Kissling

Viel lieber redet der Präsident über die Faszination des Briefmarkensammelns und dessen unterschiedliche thematische Sparten. «Ach, es gibt so viele Themen, deren man sich annehmen kann», meint er. Was dem einen nichts bedeutet, bedeutet einem andern einfach alles. Sammelt der eine Blumen- oder etwa Aviatikmotive, wendet sich der Andere Fehldrucken oder Motiven aus den Kolonien zu? «Etwa so», meint er bestätigend. Es scheint, als sei ihm keine Briefmarke wertlos. Eine Grundeinstellung des Präsidenten.

Zum Jubiläum hat der Philatelistenverein das eigene Logo angepasst und ein Sondercouvert mit der Oltner Marke von 2006 und Datumsstempel an seine Mitglieder verschenkt.

Bild: Bruno Kissling

Und auch auf die Höhepunkte der überschaubaren jüngeren Vergangenheit des Vereins, jene der letzten 25 Jahre, wirft er einen stolzen Blick. Zu denen zählt etwa die Olphila 2006, eine Ausstellung in der Stadthalle Kleinholz unter der Prämisse 150 Jahre Eisenbahnstadt Olten. Zu diesem Anlass erschien erstmals überhaupt eine offizielle Oltner Briefmarke mit dem Stadtbild von Olten, gepaart mit einem Kindergesicht, auf dessen Kopf ein Bähnlerhut thront.



Die Idee dazu hatte der hiesige Grafiker Bruno Castellani. «Die Ergänzung mit der Stadtansicht unten rechts etwa hat unser Verein angeregt», weiss Huber. Eher zum Unmut Castellani übrigens. Aber eine Oltner Briefmarke ohne Stadtansicht? Undenkbar für die Philatelisten.



Stadtpräsident Thomas Marbet übergibt Vereinspräsident Reinhold Huber eine Urkunde zum runden Jubiläum.

Bild: Bruno Kissling

Olten und seine Fliegerei

Nur fünf Jahre zuvor hatte der Verein zu den Tagen der Aerophilatelie ins Gheid geladen. Olten und die Fliegerei, thematisch ein Tummelfeld für Geschichtsinteressierte und Philatelisten. Jedenfalls war der zweitägige Anlass ein Geschenk des Vereins an die Stadt Olten, die ihren 800. Geburtstag feiern konnte. Eine thematische Ausstellung mit Briefmarkenbörse gehörte ebenso zum Programm wie der Postflug von Olten nach Aarau mit einer Antonov AN 2, dem grössten noch fliegenden einmotorigen Doppeldecker.

Und der Philatelistenverein Olten lancierte dazu eine neue Vignette. Das ist ein markenähnlicher Druck ohne Frankaturkraft, der entweder als Schmuck auf einen Brief hinzugeklebt



oder einzeln gesammelt wird. Sie stammte aus der Feder von Werner Nydegger und orientierte sich an der nie verausgabten Vignette zum abgesagten ersten Oltner Flugtag von 1913. Ende dieses Jahres übrigens wird der Verein im Haus der Museen seine zum Jubiläum geschaffene Chronik vorstellen.

Aber selbst aus der weiter zurückliegenden Vergangenheit sind Oltner Ehrenmeldungen zu verzeichnen. An einer internationalen Ausstellung 1922 in Genf, bei welcher erstmals in der Gruppe ausgestellt werden konnte, bekamen die Oltner als einzige eine Goldmedaille verliehen.

Zum Tag der Aerophilatelie 2001 erschien eine Vignette, derjenigen vom ersten, aber nie abgehaltenen Oltner Flugtag 1913 nachempfunden.

Die Oltner zeigten damals unter anderem zwei Briefe mit «Baslertauben», deren zwei mit der «Doppelgenf» und einen Zwanzigerblock «Rayon I hellblau». «Die Tradition der erfolgreichen Teilnahmen an grossen Ausstellungen wurde bis in die heutigen Tage fortgeführt, sodass nicht wenige Mitglieder des Vereins national und international bekannt wurden», hält Beyeler fest.

Mitgliederrückgang seit 1974

Doch die Geschichte der Oltner Philatelisten zeugt nicht nur von Höhen, sondern auch von Tiefen. Vor knapp 100 Jahren (1927) etwa verlor der Verein sein ganzes Barvermögen von 700 Franken wegen eines Rechtsstreites. «Das war eine Menge Geld damals», wirft Beyeler ein. Heute lacht man darüber.



Die rund 50 Briefmarkensammlerinnen und Briefmarkensammler inklusive Gästen im Parlamentssaal im Oltner Stadthaus.

Bild: Bruno Kissling

Weniger amüsan: Seit Jahren kämpft der Verein gegen einen deutlich spürbaren Mitglieder-rückgang. Nach dem Höchststand von gut 270 Mitgliedern (1974) zählt der Verein aktuell noch knapp 50 Köpfe. Folge: «Die Ressourcen reichen nicht mehr aus, um Grossanlässe durchzuführen», bilanziert Beyeler. Das heisst konkret, dass die Vereinstätigkeit auf ein Basisangebot zurückgefahren ist.

«Beratungen etwa für Einsteiger aber gibt es noch immer», sagt Huber mit Verweis auf die meist am ersten Montag eines Monats stattfindenden Apérotreffs im Restaurant Bahnhof/Gleis 13 um 10.30 Uhr. «Da können Interessierte unkompliziert und unverbindlich vorbeischauen», so der unermüdliche Präsident. Hinzu kommen mehrere Orientierungs- und Tauschabende oder die grosse Herbstbörse im Hotel Olten.